

3. KAMMERKONZERT

im Blockhaus Sonntag, den 10. Dezember 1989, 19.30 Uhr

dresdner philharmonie

Ausführende: Karl-Heinz Naumann, Klavier
 Volker Karp, Violine
 Petra Willmann, Violoncello

Bohuslav Martinů
1890–1959

**Trio für Klavier, Violine und Violoncello
d-Moll (1950)**

Allegro moderato
Andante
Allegro

Robert Schumann
1810–1856

**Trio für Klavier, Violine und Violoncello
F-Dur op. 80**

Sehr lebhaft
Mit innigem Ausdruck
In mäßiger Bewegung
Nicht zu rasch

PAUSE

Johannes Brahms
1833–1897

**Trio für Klavier, Violine und Violoncello A-Dur
(nachgelassenes Werk)**

Moderato
Vivace
Lento
Presto
Erstaufführung

Der aus Polička stammende tschechische Komponist Bohuslav Martinů, der lange in den USA lebte, ist bei uns vor allem durch seine sechs Sinfonien bekannt. Aber sein Schaffen ist mit weiteren 37 Orchesterwerken, 16 Opern, 12 Balletten, 28 Instrumentalkonzerten, 48 Vokal- und 55 Klavierkompositionen sehr viel umfangreicher. Den weitaus größten Raum nimmt darin jedoch die Kammermusik mit 75 Werken ein, von denen mehrfach schon welche in unserer Kammermusikreihe zu hören waren. Martinů fand in der Verquickung des Musikantentums seiner Heimat mit modernen westlichen Strömungen der Zeit zu einem ganz persönlichen Stil. In seinen besten Werken verbinden sich lebensvoller, ursprünglicher Ausdruckswille und konstruktives Formdenken zu harmonischer Einheit. Das tschechische Erbe ist besonders in der rhythmischen Vitalität seiner Tonsprache spürbar, die – zwar harmonisch kühn – die Grenzen der Tonalität wahrt. Eigentümlich für Martinů ist, daß er seine Themen nicht im klassischen Sinne klar umrissen einführt, sondern sie allmählich im Laufe eines Satzes zu scharf konturierter Form entwickelt. Das Klaviertrio d-Moll komponierte er zur feierlichen Eröffnung der Haydn-Bibliothek in Cambridge, wo es am 14. Mai 1950 uraufgeführt wurde.

Neben den großen Klavierzyklen und dem berühmten Es-Dur-Klavierquintett fristet die übrige Kammermusik Robert Schumanns ein weniger glanzvolles Dasein innerhalb der Aufführungszahlen. Dabei zeigen sich auch oder gerade hier – in seinen Streichquartetten, dem Klavierquartett, in den Violinsonaten und nicht zuletzt in den vier Klaviertrios – Schumanns Kraft zum Bilden, Durchdenken und Erfüllen großer Form ebenso wie eine Vielzahl kostbarer thematischer Erfindungen. Reich an Schönheit erweist sich das 1847, in seiner Dresdner Zeit, komponierte Klaviertrio F-Dur op. 80. Zwischen dem mit drei unterschiedlichen Themen charakterisierten ersten Satz und dem durch feine thematische und kontrapunktische Arbeit fesselnden Finale prägen sich besonders die beiden Mittelsätze ein: liedhaft singend mit einem lebhaften Mittelteil der zweite, ein duftiges, leicht tanzhaftes, rhythmisch pikantes Spielstück mit Trio der dritte Satz.

Das Klaviertrio A-Dur von Johannes Brahms ist in einer Abschrift erst im Jahre 1924 in Bonn aufgefunden, 1925 zum 4. Rheinischen Kammermusikfest erstmals aufgeführt und 1938 veröffentlicht worden. Restlos geklärt ist die Urheberschaft nicht, aber vieles weist auf Brahms, der 1853 Robert Schumann gegenüber mehrere „Trios“ unter seinen Jugendwerken erwähnte. Das Werk spiegelt die intensive Auseinandersetzung mit Schumanns Musik wider. Sie fällt in die Zeit des Sommers 1853, wo Brahms in Bonn-Mehlem die Werke des Älteren kennen und verehren lernte und wo er sich mit dem Geiger Joseph von Wawilowski und dem Cellisten Reimers zu einem Trio-Ensemble verband. Zugleich aber geben sich Einzelheiten des Formaufbaus und der Themenbildung schon typisch „brahmsisch“. So stimmt die Eröffnung des A-Dur-Trios auffallend mit der des H-Dur-Trios op. 8 von 1854 überein: In beiden Stücken wird das Hauptthema vom Klavier exponiert, während das Cello nur zur klanglichen Unterstützung herangezogen ist.

Dann aber entfaltet es sich hier wie dort im breiten Unisono der Streicher. Auch die Sätze 2, 3 und 4 ähneln sich in Umfang und Aufbau. Das Trio des 2. Satzes (Vivace) findet aus ernster Hintergründigkeit zum Schubertisch-Wienerischen; volksliedhaften Gestus weist das erste Thema im Lento auf. Typisch sind auch die Motivwiederholungen im Presto-Hauptthema, die diesem Kraft und innere Geschlossenheit geben. Ebenso ordnet sich der „brahmsische“ Klaviersatz des A-Dur-Trios in die Klavierkompositionen bis op. 8 organisch ein. Es erklingt heute in Dresden zum erstenmal.

VORANKÜNDIGUNG:

Sonntag, den 11. Februar 1990, 19.30 Uhr (Anrecht D)
(Verlegung vom 27. 1. 1990)

Haus der DSF (Blockkaus)

4. KAMMERKONZERT

Ausführende: Andrea Ihle, Sopran
Robert-Schumann-Quintett der Dresdner
Philharmonie

Werke von Ernest Bloch, Ludwig van Beethoven und
Alexis de Castillon

Programmblätter der Dresdner Philharmonie
Redaktion: Dipl. phil. Sabine Grosse

Chefdirigent: GMD Jörg-Peter Weigle - Spielzeit 1989/90
Druck: GGV, BT Heidenau III-25-16 0,15 JtG 009-58-89